

Präsident:

Prof. Dr. phil. Wilh. Keller  
Zürcherstrasse 16  
8640 Rapperswil

Leitung:

Dr. med. M. Meierhofer  
"Zum Holderbach"  
6315 Oberägeri

J a h r e s b e r i c h t 1964/65

Die Entwicklung der Institutstätigkeit in der Berichtsperiode vom November 1964 bis Ende November 1965 hat weiterhin einen erfreulichen Verlauf genommen. Von vielen Seiten erhalten wir die Bestätigung, dass unsere Bemühungen Früchte tragen. Den Fachleuten auf dem Gebiet der Kinderpflege und -erziehung wird die entscheidende Bedeutung der frühen Kindheit für die spätere Persönlichkeitsentwicklung immer deutlicher bewusst, und unsere Pionierarbeit in diesem Bereich wird mehr und mehr geschätzt. Die Anfragen um Vorträge, Kurse, Artikel, Interviews und Expertisen häufen sich. Unsere früheren Mitarbeiter, die Kursteilnehmer und Praktikanten entfalten in ihren Arbeitskreisen eine rege Tätigkeit, die der Aufklärung der Eltern über diese wichtige Entwicklungsphase dient und zur Erleichterung der Schicksale des Heimkindes beiträgt. Unsere Filme helfen mit, diese Aufklärungsarbeit wirksam zu gestalten.

Das lang erwartete Buch "Frustration im frühen Kindesalter" von M. Meierhofer und dem Unterzeichnenden ist im Verlag Hans Huber gedruckt worden. Sein Erscheinen kann jedoch infolge verschiedener technischer Verzögerungen nicht mehr in diesem Jahre, sondern erst Anfang 1966 erwartet werden. Auch von ihm erhoffen wir eine Ausstrahlung entwicklungspsychologischer Einsicht und eine kräftige Auswirkung auf die Fürsorge für die Kinder in der Fremdpflege. Die instruktiven statistischen Tabellen und grafischen Darstellungen, die wertvollen Schlussfolgerungen des Buches und die eindrücklichen Bilder werden den interessierten Kreisen eine weitere Hilfe bei der Aufklärung der Eltern und eine Stütze in der direkten Arbeit am Kinde sein.

Die praktische Arbeit des Instituts wurde im Berichtsjahr dadurch erleichtert, dass wir im Frühling in die neuen Räume im Pavillon Egg einziehen durften. Der Studienkindergarten (früher Versuchskindergarten) ist vom Kindergartenhaus Küngenmatt in den Pavillon auf der Egg verlegt worden. In diesem Pavillon hat das Schulamt der Stadt Zürich die zu unserem Kindergarten gehörende Beobachterkabine definitiv einbauen lassen. Das Hochbauinspektorat der Stadt Zürich hat die ganze Einrichtung schön und höchst

zweckmässig gestaltet: von dem grossen Kindergartensaal des Pavillons wurde ausser dem Raum für die Beobachterkabine noch ein kleiner Untersuchungsraum abgetrennt, in welchem die Kinder des Studienkindergartens körperlich untersucht und getestet werden können. Zugleich dient dieser Raum der ärztlich-psychologischen Mütterberatungsstelle für die Abhaltung ihrer Beratungstätigkeit. Diese findet an einem schulfreien Nachmittag statt. Dabei können jeweils auch im Kindergartenraum körperliche Untersuchungen und Beratungen vorgenommen sowie Entwicklungstests und Beobachtungen der Kleinkinder durchgeführt werden. - Die Einrichtung der Beobachterkabine hat bereits ihre Fruchtbarkeit erwiesen, insbesondere bei der Ausbildung der Studenten, die die Vorlesung von Fräulein Dr. Meierhofer an der Universität Zürich besuchen. Es fügt sich glücklich, dass der Studienkindergarten nun bereits von Kindern besucht wird, die zuvor, seit ihrer Geburt, von unserer ärztlich-psychologischen Mütterberatungsstelle betreut worden waren: die Entwicklung dieser Kinder kann jetzt im direkten Anschluss an die früheren Beobachtungen in allen Details weiter verfolgt werden. Von der Beobachterkabine aus können 6 - 8 Studenten den Kindergarten beobachten, und jeweils 4 Studenten oder andere Interessenten können von ihr aus unter gleichzeitiger Beobachtung von Mutter und Kind den psychologischen Beratungen (mittels Kopfhörern) folgen.

Nach wie vor besteht ein dringendes Desiderat in der Mitarbeit einer ständigen Sekretärin. Wie notwendig dies ist, zeigt die Tatsache, dass Frau Henggeler, die sich nur 2 - 2 1/2 Tage pro Woche zur Verfügung stellen konnte, die aufbauende Arbeit nicht mehr allein zu bewältigen vermochte. So musste gelegentlich eine Schreibhilfe zugezogen werden. Mit Hilfe beider Kräfte war es möglich, wenigstens das Wichtigste laufend zu erledigen. Da Frau Henggeler in dankenswerter Weise ausserdem auch den Filmverleih, der vielerlei Umtriebe mit sich bringt, übernommen hat, muss die Schreibhilfe mehr und mehr in Anspruch genommen werden. Eine grosse Arbeitsbelastung, sowohl für die Leiterin des Instituts als auch für die halbamtliche Sekretärin, bedeuteten die vielen Gesuche zur Mittelbeschaffung. Das Resultat dieses immensen Arbeitsaufwandes war trotzdem nicht genügend: unsere finanzielle Lage bleibt nach wie vor prekär. Eben dieser Notstand verbot es auch die qualifizierten Mitarbeiter anzustellen, die dringend benötigt werden. Infolge dessen war die Leiterin wiederum aufs stärkste belastet; sie konnte wertvolle Unterrichts- und Aufklärungsarbeit nicht erfüllen und musste Anfragen für Vorträge, Artikel u.s.w. entweder zurückstellen oder ganz absagen. Dabei wären frühere Mitarbeiter, die sachlich aufs Beste eingearbeitet sind, durchaus für neue Mitarbeit zu gewinnen. Ohne diese personelle Ergänzung muss viel wichtige Arbeit liegen bleiben.

Die jetzige psychologische Assistentin, Fräulein Savioz, kann sich nur drei Halbtage in der Woche zur Verfügung stellen, was ungenügend ist, unsere Mittel reichten aber nicht aus, um zusätzlich eine Praktikantin anzustellen.

Unter den Einschränkungen leiden auch die Beobachtungen im Versuchskindergarten und andere Erhebungen, die für unsere wissenschaftlichen Entwicklungsstudien wichtig wären. Ein verzichtreicher Minimalbetrieb ist nun schon seit drei Jahren aus finanziellen Gründen notwendig gewesen. Die Ueberbeanspruchung der Beteiligten, zudem zu einer Entlohnung, die unter der Norm liegt, ist für sie kaum länger tragbar. Eine Weiterführung der Institutsarbeit unter Berücksichtigung der ständig anwachsenden Aufgaben kann nur durch eine genügende finanzielle Sicherung gewährleistet werden.

## Detailbericht über die Tätigkeit des Vereins und des Instituts

### 1. Mutationen

Leider haben wir den Hinschied unseres Ehrenmitgliedes Herrn Dr. jur. H. Grob-Schwyzler zu beklagen. Wir sind diesem ausserordentlichen Menschen, der sein Schicksal als Armlöser überlegen gemeistert hat, zu grossem Dank verpflichtet. Er war ein eifriger Anreger und Förderer. Nach seiner Pensionierung hatte er sich voll Optimismus der Arbeitsgemeinschaft "Institut für Psychohygiene im Kindesalter" zur Verfügung gestellt. Sein Leben war erfüllt von Aufgaben zum Wohle der Jugend. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Positiv können wir in diesem Berichtsjahre den erfreulichen Beitritt von 14 Mitgliedern bekanntgeben. Ein Mitglied ist wegen Abreise ins Ausland zurückgetreten.

### 2. Vereinstätigkeit

Wie erwähnt, sind im Berichtsjahr grosse Anstrengungen zur Finanzbeschaffung unternommen worden. Neben den zwei Eingaben an Stadt und Kanton Zürich, die um grössere alljährliche Beiträge ersuchen, sind insgesamt 13 Gesuche um einmalige Zuschüsse an verschiedene Stiftungen und Gesellschaften gerichtet worden. Es gelang, folgende Beiträge zu erhalten:

Dr. A-Porta-Stiftung Fr. 10'000.-. C. Fierz-Landis-Stiftung Fr. 500.-, Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich Fr. 5'000.-, Pro Juventute, Bezirkssekretariat, Zürich Fr. 5'000.-, Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft Fr. 3'000.-, Schweiz. Winter- und Familienhilfe Fr. 5'000.- (zusammen Fr. 28'500.-).

Da die Versuchsperiode von vier Jahren für die ärztlich-psychologische Mütterberatungsstelle im Jahre 1965 abgelaufen ist, muss das Gesundheits-

und Wirtschaftsamt den Beitrag von Fr. 7'000.- dem Gemeinderat der Stadt Zürich pro 1965 erneut beantragen. Dieser Antrag wird zusammen mit dem vorher erwähnten Dauer-Finanzierungsgesuch vorgelegt. Der fragliche Betrag ist deshalb erst 1966 rückwirkend zu erwarten.

Leider reichen diese Mittel nicht, um auch nur die Kosten des Minimalbetriebes im bisherigen Umfang zu decken. Es muss darum auf Anfang 1966 mit einem Rückschlag gerechnet werden. Eine Deckung ist zwar noch durch das kleine Vereinsvermögen gegeben, doch wird auch auf dieser Notbasis der Betrieb nur noch knapp ein halbes Jahr gesichert sein. Unser Verein ist also dringend auf die bei Stadt und Kanton nachgesuchten ständigen Beiträge angewiesen. Als Ueberbrückung werden Einzelspenden dienen müssen, um die die Organe des Vereins sich weiter bemühen.

### 3. Institutstätigkeit

a - Der Studienkindergarten ist, wie erwähnt, ab Frühjahr 1965 nach Auflösung des Versuchskindergartens Küngenmatt in gleicher Weise im Pavillon auf der Egg, mit Kindern aus dem Kreis Wollishofen weitergeführt worden. Fünf der ältesten Kinder (im Alter von 3 1/4 Jahren an) aus den Klienten der Mütterberatungsstelle konnten im Sommer wöchentlich an drei Nachmittagen je eine Stunde lang am Kindergartenbetrieb teilnehmen. Seit den Herbstferien besuchen die meisten dieser Jüngsten den Kindergarten ziemlich regelmässig.

Bereits im letztjährigen Jahresbericht war zu melden, dass die methodischen und wissenschaftlich protokollierten Beobachtungen der Kinder aus finanziellen Gründen eingestellt werden mussten; es gelang auch nicht, Praktikantinnen dafür einzusetzen. Soweit wie möglich wurden immerhin die körperlichen Untersuchungen, die fotografischen Aufnahmen und einige Tests mit den Kindern weitergeführt. Die Reduktion dieser wissenschaftlichen Materialerhebung ist besonders bedauerlich, weil es sich bei den fünf jüngsten Zöglingen um Kinder handelt, deren Entwicklung von Geburt an sorgfältig verfolgt worden war. Es wäre deshalb besonders interessant gewesen, ihr Verhalten im Kindergarten und ihr Hineinwachsen in die Gruppe eingehend zu studieren.

Wie bereits erwähnt, hat sich der Studienkindergarten und insbesondere die Gruppe der Kleinsten jedoch für die Beobachtungsübungen und Fallbesprechungen mit den Studenten der Universität Zürich als sehr nützlich erwiesen. Auch einzelne Fürsorger, Krippenleiterinnen sowie andere Interessenten haben aus Beobachtung und aus der Teilnahme am Betrieb des Kindergartens und an der ärztlich-psychologischen Mütterberatung (von der Beobachterkabine aus) Nutzen gezogen.

b - Die ärztlich-psychologische Mütterberatungsstelle hat eine stetige und erfreuliche Entwicklung zu vermerken. Zur Zeit werden 30 Kinder

im Alter von sechs Wochen bis vier Jahren betreut. Bis jetzt konnten an diesen Kindern die notwendigen Beratungen, die Körpermessungen und Bildaufnahmen weitergeführt werden. In ca. 140 Konsultationen sind 120 Tests vorgenommen worden. Auch hat hier Fräulein Savioz für ihre Doktorarbeit reiches Beobachtungsmaterial an Geschwisterpaaren zum Studium des Problems der Eifersucht zusammengetragen. Die Tonbandaufnahmen der Beratungsgespräche bilden ein reiches und fruchtbares Unterrichtsmaterial. Die ganze Materialsammlung wäre einer wissenschaftlichen Bearbeitung wert.

Die in der Mütterberatung betreuten Kinder weisen mancherlei Symptome auf, die durch die psychologische Beratung in den Anfängen behoben werden können, und stellen erzieherische und psychohygienische Probleme, die diese Beratung zu lösen vermag. Das Gedeihen der so betreuten Kinder ist sehr erfreulich.

Die gewünschte Ausstrahlung dieser Institution konnte gefördert werden durch die Fortführung des Praktikums für Personal anderer Mütterberatungsstellen. Die Schwestern, die dieses Praktikum absolvieren, können die gewonnenen Erfahrungen in ihrer täglichen Arbeit fruchtbar verwenden.

#### c - Kurse und Vortragstätigkeit

Im Berichtsjahr musste das Institut leider auf die Durchführung von Weiterbildungskursen verzichten. Die Belastung der Leiterin durch die bereits erwähnten Nebenarbeiten und die laufenden Institutsaufgaben sowie die Tatsache, dass geeignete Mitarbeiter nicht berufen werden konnten, hat diesen Tätigkeitszweig des Instituts gedrosselt. Das ist umso bedauerlicher, als das institutseigene wissenschaftliche Material sich zur Vermittlung an Fachleute besonders gut eignet.

Erfreulicherweise war es der Leiterin möglich, ihre regelmässige Vorlesung an der Universität Zürich und daneben noch folgende Vorträge abzuhalten:

#### Vorträge und Filmvorführungen 1965

- |             |  |
|-------------|--|
| 12. März    | Bern: Psychologische Gesellschaft  |
| 22. März    | Wilhelmsfeld/Deutschland: Tagung der Mitarbeiter aus der Heimerziehung. Organisiert vom Gesamtverband der inneren Mission und des Hilfswerkes der evangelischen Landeskirche in Baden. |
| 13. Mai     | Zürich: Konferenz über Fragen der Pflegekinderfürsorge. Einberufen vom Jugendamt des Kantons Zürich  |
| 19. Juni    | Zürich: Kindergärtnerinnenkonferenz des Schulkreises UTO im Pavillon auf der Egg.  |
| 7. Oktober  | Emmenbrücke: Orientierung zur Frage des Bau's eines Säuglingsheimes. Einberufen vom Sozialamt der Gemeinde Emmen.  |
| 25. Oktober | Rankweil/Batschuns/Oesterreich: Fortbildungstagung für Sozialarbeiter  |

- 2. November Pfäffikon /Kt. Zürich: Tagung von Pflegekinderbetreuerinnen. Einberufen vom Jugendsekretariat Pfäffikon.
- 6. November Zürich: Interkantonale Tagung für die Unterstufe
- 22. November Uster/Kt. Zürich: Im Rahmen der Pro Juventute-Ausstellung "Das Spiel des Kindes". Oeffentlicher Vortrag.

Auch durch mehrere Interviews in Zeitschriften ist das Gedankengut und die wissenschaftlichen Resultate des Instituts in ein weiteres Publikum getragen worden. Der Besuch von Herrn Prof. Dr. J. Lutz im Institut mit den Teilnehmern seines Kindertherapeutischen Seminars und derjenige von Herrn Prof. Dr. A. Däumling von der Universität Bonn mit 35 Studenten, sowie andere Besuche von Aerzten und Psychologen aus dem In- und Auslande, sind ein Beweis für das wachsende Interesse, dem unsere Arbeit in Fachkreisen begegnet.

#### d - Publikationen

Die Publikation des Buches "Frustration im frühen Kindesalter" steht unmittelbar bevor. Dazu ist ergänzend zu erwähnen, dass auf ein Gesuch hin der "Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung" einen Beitrag von Fr. 8'000.- an diese Veröffentlichung gewährt, der direkt an den Verlag Hans Huber ausbezahlt wird. Durch diesen Beitrag sowie durch einen weiteren in der Höhe von Fr. 6'000.-, um den der Lotteriefonds des Finanzamtes des Kantons Zürich angegangen worden sind, soll die Herausgabe des Buches soweit verbilligt werden, dass ein Verkaufspreis von ca. Fr. 35.- angesetzt werden kann. - Die umfangreichen Korrekturen haben die Autoren, die Sekretärin und weitere zugezogene Hilfskräfte lange und intensiv beschäftigt.

#### e - Sekretariat und Filmverleih

Frau Henggeler hat neben den vielen administrativen Arbeiten, neben der Korrespondenz und der Mitarbeit an den Korrekturen, dem Literatur- und Sachverzeichnis des Buches, einen regen Zuwachs des Filmverleihs zu verzeichnen. In Erledigung von 42 Anfragen wurden 36 Sendungen ausgeführt, wovon 22 ins Ausland: Deutschland, England, Niederlande. In diesem Jahre neu: Frankreich und Oesterreich. In diesen Sendungen inbegriffen ist der Verkauf einer Copie des Filmes "Frustration im frühen Kindesalter" und derjenige von zwei Copien des Films "Unsere Kleinsten" nach Deutschland und den Niederlanden. Es zeigt sich immer wieder, dass diese Filme, die nun schon fünf Jahre zirkulieren, einen grossen Eindruck machen. Einige Referenten im Ausland versuchen, die Verhältnisse in ihren Säuglings- und Kleinkinderheimen mit Hilfe unserer Filme zu ändern. Andere benützen sie zur Fortbildung des Personals in Jugendfürsorge und Heimen. Viele

Dozenten benützen die Filme auch bei der Ausbildung ihrer Studenten und Schüler.

### Ausblick

Das "Institut für Psychohygiene im Kindesalter" steht heute an einem Wendepunkt. Die Erfolge und der Wiederhall seiner Tätigkeit haben den Beweis für den Wert und die Notwendigkeit seiner Arbeit erbracht. Entscheidende Vorarbeiten sind abgeschlossen, ein reiches Material wartet auf Verarbeitung, massgebliche Tätigkeiten sind aufs beste angelaufen und haben sich eingespielt, und schliesslich sind durch die Vereinigung der verschiedenen Zweige unter einem Dach die günstigsten Voraussetzungen für eine vermehrte Leistung in der Zukunft gegeben. - Im gleichen Augenblick ist eben diese Zukunft aber in Frage gestellt, weil nicht die nötigen Mittel zur Verfügung stehen. Das neue Jahr wird die Entscheidung bringen müssen, ob durch eine Ueberbrückungshilfe von Stiftungen und Gönnern und durch die anschliessende Dauerhülfe von Stadt und Kanton die fruchtbaren Möglichkeiten entfaltet werden können, oder ob die für die Oeffentlichkeit und für viele Einzelschicksale so segensreiche Initiative zu Grabe getragen werden muss.

Dem Unterzeichnenden bleibt die angenehme Pflicht, allen bisherigen Helfern und Gönnern sowie allen Organen des Vereins und des Instituts für ihre Mithilfe und ihre Opferbereitschaft zu danken. Das Institut lebt von der Ueberzeugung und den Kräften all derer, die in einem engern oder lockereren Verhältnis zu ihm stehen. Mit besonderer Betonung muss der Leiterin gedankt werden. Ihr unermüdlicher Einsatz, der so oft bis an den Rand ihrer Kräfte geht, trägt das Ganze. Sie ist seine Seele, mit ihr steht und fällt das Institut. Ein besonderer Dank gebührt ferner Herrn Kreisschulpräsident Nater, der erfolgreich für die Umsiedlung in die schöne neue Heimstatt gewirkt hat, sowie den Schulbehörden und dem Hochbauinspektorat der Stadt Zürich, die dem Studienkindergarten und damit dem Institut eine neue Bleibe eingerichtet haben.

Mit dem Ende des Berichtsjahres tritt der Unterzeichnende vom Vorsitz zurück. Er sieht sich dazu gezwungen durch die grosse Arbeitsbelastung, die die gegenwärtigen und bevorstehenden Verhältnisse an der Universität für ihn mit sich bringen. Der Rücktritt erfolgt mit grossem Bedauern, umsomehr als er in eine Zeit des Kampfes aber auch des erhofften Aufbaus fällt. Doch geschieht er mit der Zuversicht, dass ein gutes Werk wie das vorliegende, von guten Kräften getragen, einer guten Zukunft gewiss sein darf.

Zürich, anfangs Dezember 1965

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:

sig. Prof. Dr. W. Keller